



Monatsbericht August 2022

Völlig losgelöst...

Der Monat August war extrem nachrichtenreich – allerdings ohne wirklich neue Erkenntnisgewinne. Zahlreiche Kapitalmärkte zeigten sich dennoch gemessen an vorherrschenden optimistischen Erwartungen enttäuscht und gaben die im Juli erzielten Gewinne teilweise wieder ab. Dabei sind die über beide Monate erfahrenen Kursschwankungen vermutlich exemplarisch für den weiteren Jahresverlauf – zu unsicher sind und bleiben politische wie konjunkturelle Prognosen und die potentiellen Reaktionen der Marktteilnehmer.

Zahlen und Erwartungen auf deren Entwicklung bestimmen weitgehend das Kapitalmarktgeschehen. Eine hohe Inflation wie zuletzt in den 70er Jahren fordert aktuell den Wirkungszusammenhang zwischen Zahlen und Marktreaktionen heraus. In vielen Bereichen erscheinen die Zahlen völlig losgelöst von der Realität. So können +8% gestiegene Umsätze und Gewinne bedeuten, dass man um die Inflation bereinigt faktisch stagniert oder sogar schrumpft. Andererseits können sinkende Umsätze und Gewinne einem erfolgreichen Anpassungsprozess geschuldet sein, dem bald eine langfristig positive Entwicklung folgt. Im Aggregat aller volkswirtschaftlichen Akteure – von privaten Haushalten über Unternehmen bis zu Staaten – bedeuten daher aktuell Zahlen allein wenig, sie sind vielmehr durch hohe Schwankungen und Interpretationsbedarf gekennzeichnet. Denn jeder reagiert anders auf Inflation – der eine zieht Konsum oder Investitionen vor, der andere stellt diese zurück, ein Unternehmen gibt Preiserhöhungen weiter, das andere nicht.

Fakt ist lediglich, dass langfristige strukturelle Faktoren wie Unterinvestitionen in Energie, Rohstoffe und Infrastruktur und aktuelle politische wie post-pandemische Faktoren von Sanktionen bis hin zu Lieferkettenstörungen sich gegenseitig verstärken und damit eine hartnäckige angebotsbedingte Inflation begünstigt haben. Dieser kann man zwar nur begrenzt mit Zinserhöhungen begegnen – dennoch bleiben diese erste Wahl der Notenbanken im Kampf um das Vertrauen der Marktteilnehmer, nachhaltig für Preisstabilität zu sorgen.

Es sind die negativen Erfahrungen vor allem der US-Notenbank FED aus den 70er und 80er Jahren mit einer hartnäckigen – da zunächst nur halbherzig bekämpften – Inflation, die jetzt einen beherzteren Kampf gegen die Inflation erwarten lässt, auch wenn die Mittel umstritten sind. Die Äußerung ihres Präsidenten Jerome Powell während des jüngsten internationalen Notenbanktreffens in Jackson Hole „until the job is done“ hat daher viele Marktteilnehmer verschreckt. Deren Hoffnung war bereits groß, dass die Notenbank angesichts erster Abschwächungssignale bei Inflation wie Wirtschaftswachstum von aggressiven Zinserhöhungen Abstand nehmen würde. Insofern wird die Gefahr eines geldpolitischen Fehlers – dass die Notenbanken zu lang zu restriktiv agieren und damit unvermeidlich eine Rezession erzeugen – höher eingestuft.

Mehr als bei den Notenbanken liegt der Ball nun im Spielfeld der Politik. Fiskalpolitik kann gegen eine angebotsbedingte Inflation viel mehr bewirken, wenn sie schnell und zielgerichtet erfolgt. Aber auch hier agieren viele Verantwortliche völlig losgelöst von der Realität und ihren Anforderungen. Ewige Lagerdebatten, teils ideologisch und moralisierend geführt, stehen pragmatischen Ansätzen im Weg. Gerade in Deutschland und Europa wird viel über Zeitenwende geredet, aber Impulse schmerzlich vermisst. Die Ausgangslage für die Politik vor allem im heterogenen Europa ist zugegeben alles andere als einfach. Daher zielt der naive politische Reflex zunächst auf Reglementierung der Märkte sowie mehr Schulden und – besser noch – deren Vergemeinschaftung.

Dabei erfüllen die Märkte aktuell ihre wichtigsten volkswirtschaftlichen Funktionen – einerseits als Signalgeber für Fehlentwicklungen, andererseits in ihrer Lenkungsfunktion für Investitionen. Dies zu kritisieren oder gar eingreifen zu wollen, erscheint kurzfristig gedacht bis verantwortungslos. Vielmehr sollte man gemeinsam mit den Märkten und wirtschaftlichen Akteuren an pragmatischen Lösungen zur Aufhebung der inflationsverursachenden Engpässe arbeiten. Die jüngste Äußerung des deutschen Wirtschaftsministers zur Kritik an seiner umstrittenen Gasumlage

„Niemand hat gewusst“ (wie komplex die Materie ist) zeigt, dass offenbar nicht auf Experten aus der Praxis gehört wird.

Der aktuell zu erlebende Vertrauensverlust zwischen Politik, Märkten und Wirtschaft stellt die nächste große Herausforderung dar, die es zu überwinden gilt.

Folgerichtig ist der Euro gegenüber dem US-Dollar erneut nach Einführung der Gemeinschaftswährung vor gut 20 Jahren unter die Parität gefallen. Die Währungsschwäche sowie politische Maßnahmen wie zum Beispiel eine Gasumlage erhöhen die Inflation – 10-15% in Deutschland sind im letzten Quartal des Jahres nicht unrealistisch, wenn auch wohl nur vorübergehend. Insbesondere die schon spürbare wirtschaftliche Abschwächung wird die Inflation wieder eindämmen – fraglich bleibt, ob diese wieder niedrige als stabil bezeichnete Niveaus erreichen kann oder wir langfristig einen höheren Inflationssockel akzeptieren müssen. Diese Entwicklung ist der Schlüssel für die vorherrschenden langfristigen Inflationserwartungen und damit dem Verhalten der Wirtschaftsakteure.

Ein Rückblick auf die 70er Jahre lässt zwar hohe Kursschwankungen erwarten, ein Fokus auf Qualität und Wachstum vor allem bei Aktien war aber bereits damals die erfolgreichste Strategie. Im jetzigen Umfeld, in dem von Rezession bis hin zu moderatem Wachstum viele Szenarien gleich wahrscheinlich sind, halten wir daher an unseren in den meisten Strategien ausgewogenen und qualitätsorientierten Investitionen fest.

Märkte

Der Weltaktienmarkt gab nach der außergewöhnlich positiven Entwicklung des Vormonats im August nach: Der MSCI World NR in EUR verlor -2,84% auf -7,02% seit Beginn des Jahres. Aufgrund seiner Größe leistete der US-amerikanische Aktienmarkt im Monatsverlauf einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung des Weltaktienmarktes: Der S&P 500 NR in EUR gab -2,78% auf -5,46% seit Jahresbeginn nach.

Der breite europäische Aktienmarkt, gemessen am MSCI Europe NR in EUR, entwickelte sich mit -4,91% im Monatsverlauf auf -11,84% seit Jahresbeginn negativ. Der deutsche Aktienindex DAX beendete den Monat ebenfalls im Minus mit -4,81% auf -19,20% seit Beginn des Jahres.

Der breite Schwellenländermarkt, gemessen am MSCI Emerging Markets NR in EUR, beendete den Monat im Plus mit +1,83% auf -6,68% seit Beginn des Jahres. Der chinesische Aktienmarkt, der aufgrund seiner Größe einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung des globalen Schwellenländermarktes leistet, entwickelte sich ebenfalls positiv: Der MSCI China NR in EUR legte im Monatsverlauf +1,63% auf -8,97% seit Jahresbeginn zu.

Der Energie-Sektor gehörte auch in diesem Monat zu den stärksten Performern: Der MSCI World Energy NR in EUR gewann +3,16% auf +52,43% seit Beginn des Jahres. Zu den schwächsten Performern im Monatsverlauf gehörte der Gesundheitssektor, gemessen am MSCI World Health Care NR in EUR, der im Monatsverlauf -4,71% auf -1,58% seit Beginn des Jahres nachgab.

Auf Faktorebene gehörte der Growth-Faktor, gemessen am MSCI World Growth NR in EUR, zu den schwächsten Faktoren mit -3,96% im Monatsverlauf auf -14,94% seit Beginn des Jahres. Dahingegen gehörte der Value-Faktor, gemessen am MSCI World Value NR in EUR, zu den stärksten Faktoren im Monatsverlauf mit -1,72% im Monatsverlauf auf +0,68% seit Jahresbeginn.

Der EUR verlor im Monatsverlauf weiter gegen den USD und beendete die Monatsentwicklung auf Parität bei genau 1,0000 (Vormonat bei 1,0198).

Gold in Euro entwickelte sich im Monatsverlauf schwächer und schloss mit EUR 1.700,02 (Vormonat 1.728,18 EUR).

Die Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen stiegen im Monatsverlauf signifikant und lagen bei +3,20% (Vormonat: +2,65%). Die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen stiegen ebenfalls signifikant und notierten bei +1,53% (Vormonat: +0,81%).

Unsere Fonds

EuroSwitch Absolute Return

Unser auf den mittelfristigen Vermögenserhalt ausgerichtetes Konzept, EuroSwitch Absolute Return, gewann im achten Monat des Jahres +0,56 % auf +1,58 % seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +0,63 % auf +2,14 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung liegt per Monatsultimo wesentlich vor der des Anleihenmarktes, gemessen am deutschen Rentenindex „REXP“, der im Monatsverlauf -3,38 % verlor auf -7,75 % seit Jahresbeginn. Die Schwankungsintensität (Volatilität 1 Jahr) des Fonds liegt bei 8,75 %.

Im Block der Liquid Alternatives zählte im Monatsverlauf insbesondere die chinesische Position „Pictet Mandarin“ mit +2,24 % zu den Gewinnern. Einen negativen Wertbeitrag erzielte im Monatsverlauf der „First Private Systematic Flows“ mit -1,37 %.

Im Block der traditionellen Engagements ist die Wertentwicklung der Rohstoff-Position „First Private Systematic Commodity“ mit -0,99 % im Monatsverlauf hervorzuheben.

EuroSwitch Balanced Portfolio

Unser zwischen Aktien- und Zinsrisiken ausgewogenes Konzept, EuroSwitch Balanced Portfolio, gewann im August +0,25 % auf -2,89 % seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +0,34 % auf -2,24 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR ausgewogen - Global“ (-1,50 % im Monatsverlauf auf -10,24 % seit Beginn des Jahres). Das Konzept liegt nach wie vor unter Performance- / Risikokriterien deutlich besser als ein klassisches 50:50 Aktien-Anleihen-Engagement – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt im Marktvergleich bei niedrigen 6,29 %.

Auf der Aktienseite erzielte der „Ossiam Shiller Barclays CAPE US Sector Value UCITS ETF“ im Monatsverlauf eine leicht negative Entwicklung mit -0,59 %. Den geringsten Wertbeitrag erzielte im Monatsverlauf der „ARC ALPHA Equity Story Leaders“ mit -3,59 %.

Auf der Anleihenseite verzeichnete der „United States of America 0,625 % 21/24 Bond“ einen negativen Beitrag mit -0,97 %.

Im Block der Liquid Alternatives ist die Wertentwicklung des „Helium Fund Selection“ mit +1,47 % im Monatsverlauf hervorzuheben.

EuroSwitch Substantial Markets

Unser aktienorientiertes – aber streng risikokontrolliertes – Konzept, EuroSwitch Substantial Markets, gewann im achten Monat des Jahres +0,24 % auf -2,23 % seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +0,34 % auf -1,50 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR aggressiv - Global“ (-1,28 % im Monatsverlauf auf -10,83 % seit Beginn des Jahres). Bei einer der Aktienmarktentwicklung vergleichbaren Performance bewegt sich das Risiko des Fonds unter der Hälfte des Aktienmarkttrisikos – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt bei 8,66 %.

Auf der Aktienseite erzielte der „Ossiam Shiller Barclays CAPE US Sector Value UCITS ETF“ im Monatsverlauf eine leicht negative Entwicklung mit -0,59%. Den geringsten Wertbeitrag erzielte im Monatsverlauf der „CQS New City Global Equity“ mit -4,07%.

Im Block der traditionellen Engagements entwickelte sich die Gold-Position „XETRA-Gold“ mit -0,78% im Monatsverlauf schwächer.

EuroSwitch World Profile StarLux

Unser globales Aktienkonzept, EuroSwitch World Profile StarLux, gewann im August +0,65% auf -7,98% seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +0,75% auf -7,29% seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich mit der Morningstar-Kategorie „Aktien weltweit Flex-Cap“ (-1,79% im Monatsverlauf auf -11,58% seit Beginn des Jahres) und der Wertentwicklung des Weltaktienindex MSCI World NR Index in Euro mit -2,84% im Monatsverlauf auf -7,02% seit Jahresbeginn.

Zu den besten Performern des Monats zählte unser Engagement „KraneShares CSI China Internet“ mit +6,28%. Einen negativen Wertbeitrag erzielte im Monatsverlauf der „AB American Growth Portfolio“ mit -5,09%.

ARC ALPHA Equity Story Leaders

Unser thematischer Aktienfonds, der ARC ALPHA Equity Story Leaders, investiert konzentriert – aber regional und sektoral ausgewogen – in durchschnittlich 30 Unternehmen, die von identifizierten langfristigen Wachstumstrends profitieren und durch ihre Marktstellung, innovative Produkte und Dienstleistungen Mehrwerte generieren. Der Fonds verlor im August -3,65% (R Anteilsklasse) auf -14,74% seit Jahresbeginn bzw. -3,59% auf -14,17% seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse) und gab einen Teil der Vormonatsgewinne wieder ab.

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Aktien weltweit Flex-Cap“ (-1,79% im Monatsverlauf auf -11,58% seit Beginn des Jahres) und der Wertentwicklung des Weltaktienindex MSCI World NR Index in Euro mit -2,84% im Monatsverlauf auf -7,02% seit Jahresbeginn.

Der Monat August war extrem nachrichtenreich – allerdings ohne wirklich neue Erkenntnisgewinne. Zahlreiche Aktienmärkte zeigten sich gemessen an den optimistischen Erwartungen im Juli vor allem von aggressiver auftretenden Notenbanken enttäuscht. Dabei sind die über beide Monate erfahrenen Kursschwankungen vermutlich exemplarisch für den weiteren Jahresverlauf – zu unsicher sind und bleiben politische wie konjunkturelle Prognosen und die potentiellen Reaktionen der Marktteilnehmer.

Zu den besten Performern des Monats zählten unsere Engagements in Deere & Co (USA) mit +7,87% und Constellation Brands (USA) mit +2,63%. Die negativsten Wertbeiträge verbuchten Secunet Security Networks (Deutschland) mit -22,74% und Generac (USA) mit -14,39%.

Im Monatsverlauf haben wir das Portfolio durch Käufe in BayWa AG und Veolia Environnement SA etwas breiter gestreut und im Gegenwert eine Absicherungsposition aufgebaut.

ARC ALPHA Global Asset Managers

Unser globaler Aktienfonds ARC ALPHA Global Asset Managers, der ausschließlich in börsennotierte Asset Manager und Vermögensverwalter weltweit investiert, gab im Berichtsmonat August leicht nach (-1,64%), lag aber damit +1,20% vor dem MSCI World Net EUR (-2,84%).

Die beiden Privatmarkt-Large Caps Partners Group und Carlyle, die im Juli zu den starken Performancetreibern zählten, fanden sich einen Monat später in der Gruppe der Underperformer wieder. Dagegen konnte die australische Pinnacle ihren guten Lauf vom Vormonat im August fortsetzen, während Ashmore wie schon im Monat zuvor enttäuschte.

Enttäuschend performte auch das Gros der europäischen Titel, mit Ausnahme von Evli und Record. Highlight im August war der australische Multi-Affiliates-Manager Pacific Current, der sich mit +18,78 % (in Euro) sowohl vom breiten Markt als auch von seinen globalen Asset-Management-Peers deutlich absetzte und mit +68,02 % auch auf Sicht der letzten zwölf Monate ganz oben lag im gesamten globalen Universum börsennotierter Asset-Management-Gesellschaften. Zu den Outperformern im Berichtszeitraum zählten im Übrigen Vinci Partners und Stepstone, die sich auf Privatmarktanlagen spezialisieren und ihrer High-Net-Worth-Klientel unter anderem maßgeschneiderte Portfoliolösungen anbieten.

Es gab keine Veränderungen im Portfolio während des Berichtszeitraums. Der Fonds bleibt weiterhin voll investiert.

Frankfurt am Main, 2. September 2022, Thomas Böckelmann & Zoltan Schaumburger

Rechtliche Hinweise

Dies ist eine Werbemitteilung. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für künftige Erträge. Die Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH übernimmt keine Gewähr dafür, dass eventuell im Rahmen des Monatsberichts abgegebene Marktprognosen erzielt werden. Das Urheber- bzw. Leistungsschutzrecht bleibt bei der Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH. Die Bearbeitung oder jede sonstige Art der Veränderung solcher Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte außerhalb der Grenzen des Urheberrechts in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet. Die durch uns erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen und internationalen Urheberrecht. Alle auf den verschiedenen Seiten genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Kennzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Marken- und/oder Kennzeichenrechts sowie den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass die jeweiligen Marken- oder Kennzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind.

Alle hier abrufbaren Inhalte werden Ihnen lediglich als werbliche Information zugänglich gemacht. Die Artikel dienen ausschließlich der unverbindlichen werblichen Information und stellen weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder einer Finanzanlage noch eine Bestätigung von Bedingungen eines Geschäfts dar. Sie können eine anleger- und anlagegerechte Beratung durch Ihre Bank oder einen anderen unabhängigen Finanzberater vor dem Abschluss eines Wertpapiergeschäfts nicht ersetzen. Diese Information stellt keinen Prospekt dar und ist nicht als Entscheidungsgrundlage für die Beurteilung einer hierin beschriebenen Anlagemöglichkeit gedacht. Den Chancen eines Finanzinstruments stehen stets auch entsprechende Risiken wie z. B. Kursschwankungen oder Ausfallrisiken gegenüber. Die in Bezug genommenen Wertpapiere können im Wert steigen oder fallen. Potenziellen Anlegern wird daher empfohlen, sich vor einer Anlageentscheidung eingehend über die Wertpapiere und die damit verbundenen Risiken zu informieren.

Verkaufsunterlagen und weitere Informationen zu in Bezug genommenen Wertpapieren (insbesondere Verkaufsprospekt, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen) können Sie in deutscher Sprache unter www.euroswitch.de abrufen.

Alle Inhalte wurden nach bestem Wissen und sorgfältiger Prüfung erstellt. Gleichwohl können wir Irrtümer oder Druckfehler nie völlig ausschließen. Auch ist die Gültigkeit der Informationen auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser werblichen Information beschränkt. Die aktuellen politischen oder wirtschaftlichen Entwicklungen der Märkte, die Änderung gesetzlicher Bestimmungen oder andere wesentliche Umstände können dazu führen, dass die hier dargestellten Informationen, Daten und Meinungsäußerungen gegebenenfalls auch kurzfristig ganz oder teilweise überholt sind. Änderungen dieses Dokuments bleiben daher ebenfalls vorbehalten.

Kontaktdaten

Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH
Schwindstraße 10
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069 33 99 78 - 25
info@euroswitch.de | www.euroswitch.de